

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 66

1986

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

die nachfolgenden Unterhaltungskosten ein Mehrfaches der jährlichen Einnahmen des betreffenden Burgbezirkes ausmachten. Das u. a. von Andrews angesprochene Problem, daß die Terminologie der Quellen bezüglich der Burgen noch zu klären sei, kommt indirekt auch insofern zum Ausdruck, daß etliche Beiträge sich nicht nur mit „Burgen“ im engeren Sinn, sondern mit ummauerten Siedlungen befassen. Settia weist in diesem Zusammenhang auf einen semantischen Wandel von *castrum* vom 10. zum 14. Jh. hin und zeigt, daß der Terminus zwar über die ganze Zeit „Befestigung“ bedeutet, daß sich dabei aber das Schwergewicht des Wortes von „befestigtem Dorf“ zu „befestigtem Herrnsitz“ verschiebt und in dieser letzten Bedeutung bis heute fortlebt. – Was die Auswirkungen des Incastellamento auf die Siedlungsstruktur betrifft, so bewirkte es in Friaul und in der Toskana – im Unterschied zu Latium – keine Siedlungskonzentration (Cammarosano). In Mittelitalien dagegen wird das Incastellamento in Grenzgebieten von großen Grundherrschaften in dieser Funktion eingesetzt (Beispiel S. Vincenzo al Volturno), wobei daneben auch *ville* als Mittel eingesetzt werden können, Bevölkerung zu „sammeln“ (Wickham). – Die gegenseitige Ergänzung der beiden Disziplinen zeigt sich besonders deutlich für Mittelitalien, wo durch die Grabungen in und um Scarlino (Francovich/ Ceccarelli Lemut/Parenti) und in S. Vincenzo al Volturno (Wickham) eine Besiedlung schon lange vor den ersten Quellenzeugnissen erwiesen werden konnte. Neben diesen und einer Reihe von weiteren interessanten Themen bietet der Band schließlich noch eine Reihe von kurzen Grabungsberichten für Norditalien. – Als Ergebnis der Tagung verdient eine neue Forschungstendenz festgehalten zu werden: Burgenforschung hat sich in den letzten Jahren zur Siedlungsforschung ausgeweitet, wobei die Zusammenarbeit von Historikern und Archäologen zu einer Neubewertung der Rolle der Burgen im historischen Prozeß und zu neuen Datierungsansätzen geführt hat.

Th. Sz.

Potere, società e popolo nell'età sveva (1210–1266) Atti delle seste giornate normanno-sveve, Bari-Castel del Monte-Melfi, 17–20 ott. 1983 (Centro di studi normanno-svevi. Università degli Studi di Bari. Atti 6), Bari (Dedalo) 1985, 311 S. m. 10 Abb. – Dieser Band enthält folgende Beiträge: L. Ambrosi, Discorso di apertura (S. 5–7); C.D. Fonseca, Federico II nella storiografia italiana (S. 9–24); R. Elze, Papato, Impero e Regno meridionale dal 1210 al 1266 (S. 25–36); G. Airaldi, Mediterraneo e Mezzogiorno nell'età sveva (S. 37–47); H. Enzensberger, La struttura del potere nel Regno: corte, uffici, cancelleria (S. 49–69); J.M. Martin, L'organisation administrative et militaire du territoire (S. 71–121); N.

Kamp, Monarchia ed episcopato nel Regno Svevo di Sicilia (S. 123–149); S. Tramontana, Ceti sociali, gruppi etnici, rivolte (151–165); G. Fasoli, Organizzazione delle città ed economia urbana (S. 167–189); A. Thiery, Semantica sociale: messaggi e simboli (S. 191–247); F. Tateo, L'immagine del potere svevo nella letteratura meridionale (S. 249–274); G. Cherubini, L'immagine di Federico II nella cultura toscana del Trecento (S. 275–300); F. Cardini, Discorso di chiusura (S. 300–310). Die sechs Bände der in den Jahren 1973–1983 veranstalteten Tagungen zur Geschichte der Normannen und der Staufer in Italien (vgl. zuletzt QFIAB 64 S. 454f.) sind nicht nur nützlich, sondern unentbehrlich. Dafür ist dem „Centro“ in Bari zu danken, für diesen Band aber gebührt der Dank auch dem ungenannten Herausgeber Giosuè Musca.

R.E.

Giuseppe Alberigo, Bruno Corsani, Gerhard Ebeling, Franco Ferrarotti, Franco Gaeta, Gottfried Maron, Amedeo Molnár, Silvana Nitti, Paolo Ricca, Sergio Rostagno, Giovanni Scuderi, Lutero nel suo e nel nostro tempo. Studi e conferenze per il 5° centenario della nascita di M. Lutero, Piccola biblioteca teologica 14, Torino (Claudiana) 1983, 386 S., L. 12.000. – Der Band vereinigt Beiträge, die aus Anlaß zweier Veranstaltungen der Waldenser-Fakultät in Rom zum Lutherjubiläum entstanden sind. Der 1. Teil gibt Vorträge wieder, die auf einer Art Vorbereitungsseminar der Fakultät und des Verlages Claudiana im Mai 1982 gehalten wurden. Das Themenspektrum ist breit angelegt: Rezeptionsgeschichte in der profanen Geschichtsschreibung Italiens, nachkonziliare ökumenische Diskussion, sozialpsychologische Deutungsansätze, theologische Interpretation im klassisch protestantischen Sinne, historisch-theologischer Vergleich der hussitischen (1. Reformation) mit der Wittenbergischen Bewegung (2. Reformation), Wandel des marxistischen Lutherbildes in der DDR. – Der umfangreichere 2. Teil enthält Vorträge einer Ringvorlesung, die von der Fakultät im akademischen Jahr 1982/1983 veranstaltet wurde, und in der vornehmlich deren Dozenten zu Wort kommen. Das Themenspektrum ist homogener als im 1. Teil: die Theologie Luthers in ihren zentralen Aussagen und kontroversen Ausformungen wird Anlaß theologischer Besinnung und Klärung in der Absicht, Hilfestellung für das Selbstverständnis christlichen Glaubens in der Gegenwart zu bieten. – Bei der nun folgenden Nennung einzelner Beiträge steht das in weitestem Sinne historische Interesse im Vordergrund, zumal die theologischen Ausführungen sich ganz im Rahmen der Hermeneutik der seit Jahrzehnten quasi klassisch gewordenen protestantischen Lutherforschung einzeichnen. Franco Gaeta stellt in seinem Beitrag: Lutero nella storiografia laica italiana zunächst ausführlich die Charakteri-